

# Inhaltliche Arbeit und Ziele des DIW Berlin

Entwurf, 25. August 2021

## 1. Das Institut – Mission Statement

### Wofür wir stehen

Das DIW Berlin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) verbindet exzellente Forschung, Bereitstellung von Infrastruktur und Nachwuchsförderung mit fundierter, evidenzbasierter Beratung und Wissenstransfer. Durch die Synergien zwischen diesem Vierklang an Aufgaben schafft das Institut einen bedeutsamen Mehrwert für Wissenschaft und Gesellschaft.

Das DIW Berlin versteht sich als Wirtschafts- und Gesellschaftsforschungsinstitut, das gesellschaftlich relevante, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Zusammenhänge erforscht und auf Grundlage seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse Politik und Gesellschaft berät. 1925 gegründet als Institut für Konjunkturforschung hat sich das DIW Berlin neben seiner Funktion als Forschungsinstitut zu einem modernen, international aufgestelltem, unabhängigen think tank entwickelt, dessen Arbeit durch die zentralen gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit – wie sie in 17 nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen formuliert sind – motiviert wird.

Das Institut zeichnet sich durch seine multidisziplinäre Ausrichtung, durch die hervorgehobene Rolle des Wissenstransfers in der Hauptstadt und am Wissenschaftsstandort Berlin, durch ein klar definiertes, inhaltliches Profil, sowie durch seine deutschlandsspezifische, europäische und internationale Perspektive aus.

### Wie wir arbeiten

Das DIW Berlin strebt die Anschlussfähigkeit und Aktualität seiner Themen für zentrale Fragestellungen für Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert an.

Als öffentlich finanzierte und außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit höchsten Ansprüchen an die eigene Forschungsleistung und als Teil der Leibniz-Gemeinschaft fühlt sich das Institut über seine Arbeit, seine Themen und Forschungsergebnisse in besonderer Weise dem Dialog mit der Öffentlichkeit verpflichtet. Es fördert Wissenschaft und Forschung samt internationaler Vernetzung und bietet einen zentralen Ort für wissenschaftliche Debatten im Herzen Berlins.

Die forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung SOEP stellt Forschenden aus den Sozial-, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaften weltweit repräsentative, qualitativ hochwertige Längsschnittdaten über private Haushalte in Deutschland zur Verfügung und ermöglicht somit Anknüpfungspunkte zu vertieften Kooperationen. Mit dem eigenen DIW Graduate Center bietet es eine exzellente und praxisorientierte Ausbildung mit dem Ziel der Promotion im Bereich Volkswirtschaftslehre.

### Was wir schätzen

Als historisch gewachsene Institution sind Unabhängigkeit und Wissenschaftlichkeit das Fundament der Arbeit des Instituts. Das DIW Berlin sieht sich an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in besonderer Weise der akademischen Freiheit sowie dem wissenschaftlichen Diskurs und Erkenntnisgewinn verpflichtet.

Es setzt ausdrücklich auf die Vielfalt seiner Beschäftigten, auf Originalität, Qualität und Offenheit bei der Identifizierung und Bearbeitung von inhaltlichen und methodischen Themenfeldern.

Das DIW Berlin steht als Arbeitgeber für Gleichstellung und für die Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation und fördert in diesem Rahmen die Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter\*innen.

## 2. Unsere Schwerpunkte

Die Arbeit des Instituts fokussiert sich auf drei thematische Schwerpunktbereiche: im Bereich *Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wandel in Europa* analysiert das Institut insbesondere die Wirkung europäischer Geld- und Fiskalpolitik auf die Europäische Integration und die damit verbundenen Transformationsprozesse sowie die Auswirkungen des Klimawandels, der Digitalisierung und der Globalisierung auf die Gesellschaft. Im Bereich *Zukunftssicherung und Nachhaltigkeit* geht es um ein ausgewogenes Verhältnis von Ökonomie und Ökologie unter Einbezug von Innovationen und Wettbewerb, aber auch um die Zukunft von Bildungs- und sozialen Sicherungssystemen. Bei *Lebensqualität und Verteilung* stehen der demographische Wandel sowie die gesellschaftlichen und ökonomischen Verteilungswirkungen fiskal-, bildungs- und sozialpolitischer Entscheidungen ebenso wie Rahmensetzungen und deren Folgen für Haushalte und Individuen im Mittelpunkt. Zudem sollen in den kommenden Jahren die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und die daraus resultierende Änderung der Struktur von Wirtschaft und Gesellschaft analysiert werden.

Alle wissenschaftlichen Abteilungen und Forschungsgruppen des Instituts arbeiten übergreifend und ergänzend an den genannten drei thematischen Schwerpunktbereichen. Die Verzahnung der Forschung erfolgt über Abteilungsgrenzen hinweg und multidisziplinär, mit einer engen Interaktion zwischen Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie und Public Health.

### Schwerpunktbereich „Wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration in Europa“

Technologische Entwicklungen wie etwa die fortschreitende Digitalisierung und die Globalisierung, aber auch der Klimawandel, die demografischen Prozesse und Migrationsbewegungen bestimmen nicht nur die Arbeits- und Lebenswelt von Individuen und Haushalten, sondern setzen auch staatliche Akteure und Unternehmen durch den Eintritt neuer Akteure einem zunehmenden Anpassungsdruck aus und beeinflussen das wirtschaftliche Wachstum, die Produktivität sowie die Innovationsfähigkeit einer Gesellschaft. In diesem Schwerpunktbereich geht es einerseits um das wissenschaftliche Verständnis der Ursachen, Folgen und Mechanismen dieser Veränderungsdynamiken. Andererseits beschäftigt sich dieser Bereich mit der Frage, wie die politischen, sozialen und ökonomischen Akteure auf diesen Wandel reagieren und mit welchen Konzepten, Maßnahmen und Instrumenten etwa der Geld-, Fiskal-, Wettbewerbs- und Klimapolitik, aber auch der Regulierungspolitik sowie durch gezielte Wechselkursinterventionen sie auf europäischer Ebene den daraus resultierenden Anforderungen und Aufgaben begegnen.

Gleichzeitig wachsen die internationalen Verflechtungen und Abhängigkeiten auf den Güter-, Dienstleistungs- und Finanzmärkten, so dass der Einfluss nicht nur europäischer, sondern global agierender Akteure auf das Marktgeschehen zunimmt. Die Ursachen und Folgen solcher Wandlungsprozesse zu analysieren, zu erklären und daraus empirisch belastbare Empfehlungen für die Gestaltung nationaler oder europäischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik abzuleiten, ist ein wichtiges Ziel der Forschungsarbeiten des DIW Berlin. Beispiele für konkrete Forschungsthemen sind:

- Europäische Geld- und Finanzordnung und ihre Auswirkung auf Stabilität im Hinblick auf die europäische Integration
- Regulierung, Wettbewerbsfähigkeit bei Schlüsseltechnologien, Produktivität und Wachstum
- Marktmacht auf digitalen Märkten und Wettbewerbspolitik, Innovation, Verbraucher und Arbeitsmärkte
- Klimaneutralität und European Green Deal
- Migration und Demografischer Wandel.

### Schwerpunktbereich „Zukunftssicherung und Nachhaltigkeit“

Unsere globalisierte und vernetzte Welt ist geprägt von Externalitäten, die von der Gesamtheit der Gesellschaft getragen werden müssen. Insbesondere mit Blick auf den Klimawandel sind wirtschaftspolitische Maßnahmen erforderlich, um eine weitgehende Reduktion der Treibhausgasemissionen und eine stärkere Nutzung erneuerbarer Energiequellen effizient umzusetzen. Neben diesen klima- und umweltpolitischen Aspekten gilt es gleichzeitig, die wettbewerblichen Rahmenbedingungen von globaler und dynamischer werdenden Märkten und Unternehmen besser zu verstehen. Insbesondere wird in diesem Schwerpunktbereich der Bedarf an institutionellen Anpassungen der notwendigen staatlichen Regulierungen sowie der wettbewerbs- und innovationspolitischen Ansätze untersucht. Gleichzeitig beschäftigt sich dieser Schwerpunktbereich mit Fragen zur Zukunftssicherung aus der Perspektive künftiger Generationen im Hinblick auf eine effektive Entwicklung des Humanpotentials und die Verpflichtung aus den Generationenverträgen.

In diesem thematischen Schwerpunktbereich werden in den nächsten Jahren drei wesentliche gesellschaftliche Fragen diskutiert. Zum einen stehen die aus dem Klimawandel sich ergebenden wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen im Mittelpunkt. Dies umfasst insbesondere die Analyse der Chancen und (finanziellen) Herausforderungen der Transformation der Energiewirtschaft, die Forschung zur Umsetzung der internationalen Klimaziele und die dafür notwendigen institutionellen Rahmenbedingungen, die gleichzeitig eine wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung und Mobilität ermöglichen. Zum anderen wird unter dem Gesichtspunkt der Zukunftssicherung untersucht, wie sich auf Haushaltsebene Bildungsinvestitionen und Reformen der sozialen Sicherungssysteme, aber auch die Integration von Geflüchteten auf alle Generationen auswirken. Zum dritten stehen Untersuchungen auf Unternehmensebene im Zentrum der Analysen, insbesondere wie sich private Investitionen in Forschung und Entwicklung, Innovation und der Aufbau materiellen und immateriellen Kapitals auf das Unternehmensverhalten, Investitionsentscheidungen und die Produktivitätentwicklung und damit auf die Zukunft des gesamten Wirtschaftsstandorts Deutschlands auswirken.

Forschungsthemen in diesem Schwerpunktbereich sind:

- Klimapolitik und grüne Finanzierung
- Industrietransformation, Erneuerbare Energien und Umwelt
- Forschung und Entwicklung, immaterielles Kapital, Innovation und Produktivität
- Entrepreneurship
- Digitalisierung: Auswirkungen auf Verbraucher\*innen und Wettbewerb
- Frühe Bildung und Betreuung
- Reformen der sozialen Sicherungssysteme und Generationenverträge
- Migration und Integration – Geflüchtete

## Schwerpunktbereich Lebensqualität und Verteilung

Dieser Schwerpunkt ergründet die Ursachen und Mechanismen gesellschaftlicher Ungleichheiten und identifiziert ihre Auswirkungen auf individuelle Lebenslagen und Entscheidungen, subjektives Wohlbefinden und soziale Teilhabe, um daraus gesamtgesellschaftliche und wirtschaftliche Phänomene zu erklären und zu prognostizieren. Ungleichheiten bei Einkommen und Vermögen und die daraus resultierenden Anforderungen an die Sozial- und Bildungspolitik, wie auch an Familien-, Renten- und Pflegepolitik stehen im Mittelpunkt. Ursachenanalysen, die Entwicklung von Konzepten und die Bewertung von Politikmaßnahmen und Instrumenten einerseits zur Verringerung der Ungleichheit von Lebenschancen und andererseits zur Herstellung höherer Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit in allen sozialen Bereichen sind dabei vorrangige, gesellschaftspolitisch relevante Fragestellungen.

Der Begriff der Verteilung in diesem Schwerpunktbereich umfasst dabei mehr als die ökonomische Primärverteilung von Einkommen und Vermögen. Er schließt die Untersuchung von Bildungs-, Berufs- und Lebenschancen mit ein, gerade wegen der hohen Interdependenz von ökonomischem Status, Einkommen, Bildung und den dadurch bedingten Chancen sozialer Teilhabe, aber auch Ungleichheiten auf regionaler und europäischer Ebene. Zentral sind schließlich die mit Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und zwischen den Erwerbsformen verbundenen Forschungsfragen, die in diesem Schwerpunktbereich adressiert werden.

Die Forschungsinhalte im thematischen Schwerpunktbereich *Lebensqualität und Verteilung* thematisieren neben Fragen zum demographischen Wandel und zur Migration auch globale Ungleichheitsphänomene sowie die Verteilungswirkungen der Steuer-, Sozial-, und Bildungspolitik, wobei hier insbesondere über eine Anwendung unterschiedlicher methodischer Designs die zentrale Frage kausaler Wirkmechanismen identifiziert und für die Evaluierung und Ausarbeitung von Politikmodellen nutzbar gemacht werden. Zudem soll in den kommenden Jahren die Auswirkungen der COVID19 Pandemie analysiert werden, insbesondere auch wie diese die Struktur von Wirtschaft und Gesellschaft verändern.

Forschungsthemen in diesem Schwerpunktbereich sind:

- Ungleichheit von Lebensbedingungen, Persönlichkeit, Gesundheit und Lebenszufriedenheit
- Chancen und soziale Teilhabe, Wirkungen von Steuerpolitik und Sozialsystemen
- Demographischer Wandel, Migration und Wohlfahrtsstaat
- Genderungleichheiten und Ungleichheiten in unterschiedlichen Erwerbsformen
- Marktmacht, Wettbewerb und Verteilung
- Verschuldungsprobleme privater Haushalte
- Verteilungswirkungen Europäischer Geld- und Fiskalpolitik
- Vereinbarkeit von Fürsorge - und Erwerbsarbeit
- Entwicklung von Bildungspotentialen
- Digitalisierung im e-commerce und in Gesundheitsmärkten

## 3. Unsere Ziele

## **1 Qualität und Quantität der Forschung**

Höchste Qualität der wissenschaftlichen Arbeit ist zentrales Ziel des Instituts. Sie ist die Voraussetzung für evidenzbasierte, wissenschaftliche Politikberatung – und damit Bedingung für eine lebensnahe und an aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen orientierte Forschung des Instituts zum Nutzen der Gesellschaft. Erreicht wird dieses Ziel durch Veröffentlichung in anerkannten Zeitschriften und die Einwerbung kompetitiv vergebener Drittmittel vor allem bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der EU, von Bundesministerien sowie von Stiftungen. Es gilt das angestrebte Ziel, rund 30 Prozent des Gesamtbudgets des Instituts aus Drittmitteln zu bestreiten.

## **2 Qualität und Relevanz des Wissenstransfers**

Das DIW Berlin versteht Wissenstransfer als die zielgruppenspezifische und qualitätsgesicherte Übersetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie umgekehrt die Integration von gesellschaftlich generierten Fragestellungen in Forschungsvorhaben. Politikberatung und weitere Elemente des Wissenstransfers bauen auf den Forschungsergebnissen des Instituts auf und bringen diese aktiv und gezielt in den öffentlichen Dialog ein. Die erarbeiteten Analysen und Politikempfehlungen sind unabhängig und stoßen wichtige Politikdebatten an. Für die relevante Beratungsleistung des Instituts sind starke Netzwerke und die Einwerbung kompetitiv vergebener Drittmittel Maßstäbe. Die Politikberatung wird durch eine intensive und zielgerichtete Kommunikation ihrer Analysen und Empfehlungen gestützt.

## **3 Nachwuchsförderung**

Mit dem DIW Graduate Center – das in Zukunft an der vom DIW Berlin mit initiierten und organisierten Berlin School of Economics teilnehmen soll – fördert das DIW Berlin aktiv den akademischen Nachwuchs. Junge Forscher\*innen erhalten die Möglichkeit, im multidisziplinären Forschungsumfeld des DIW Berlin in enger Kooperation mit Berliner und Brandenburger Hochschulen zu arbeiten. Durch die Sichtbarkeit des DIW Graduate Center im In- und Ausland wird die hohe Qualität des Bewerberfelds als auch das Top-Placement der Promovierenden bei international führenden Organisationen und Hochschulen sichergestellt. Diese Qualitätsstandards sind für die Doktorand\*innen am DIW Berlin verpflichtend.

## **4 Qualität und Innovationsfähigkeit der Forschungsinfrastruktur**

Ein zentrales Alleinstellungsmerkmal des DIW Berlin ist die forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), die über die Bereitstellung von repräsentativen, qualitativ hochwertigen Längsschnittdaten über deutsche Haushalte zur Spitzenforschung beiträgt. Als innovative Infrastruktur beteiligt sich das SOEP an der strategischen Aufstellung des DIW Berlin und leistet international anerkannte theoriebasierte Grundlagenforschung sowie angewandte und politikorientierte Forschung in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften und der Survey-Methodologie. Mit der Entwicklung von Qualitätskriterien für Forschungsdaten festigt das SOEP seine Innovationskraft. Darüber hinaus fördert das DIW Berlin ein an den FAIR-Prinzipien orientiertes, modernes Forschungsdatenmanagement und pflegt eine Reihe sektoraler Datenbestände z.B. zu den Unternehmens-, Bau- und Verkehrsbereichen und beteiligt sich am Aufbau internationaler Datenbanken zur Produktivitäts-, Investitions- und Kapitalstockberechnung.

## **5 Internationalisierung**

Europäisierung und Globalisierung verflochten die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft mit internationalen Partner\*innen – daher spiegeln Forschung, Beratung, Infrastruktur und Personalpolitik des DIW Berlin verstärkt internationale Perspektiven wider. Das DIW Berlin baut seine Rolle als europäisch orientierte Institution im internationalen Umfeld aus und schafft attraktive Bedingungen für international mobile Wissenschaftler\*innen.

## **6 Stärkung von Netzwerken**

Fachlicher Austausch ist Grundvoraussetzung für exzellente Leistungen in Forschung, Politikberatung und Infrastrukturbereitstellung. Innerhalb des Instituts werden Synergiepotenziale über Abteilungen und Forschungsgruppen hinweg genutzt und Raum für Kommunikation und Kooperation geschaffen. Die Vernetzung des Instituts inner- und außerhalb Berlins, national und international, disziplinär und interdisziplinär sowie mit anderen Leibniz-Einrichtungen und weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen wird weiter gestärkt.

## **7 Kommunikation – intern und extern**

Wissenschaft und Wissenstransfer leben vom Dialog und von ihrer Vermittlung in die Öffentlichkeit. Die Rahmenbedingungen für den institutsweiten Austausch werden optimiert und geschützte Räume für einen offenen Diskurs zur frühzeitigen Einbindung von Expert\*innen und Stakeholdern in Forschungsfragen geboten. Zur Vermittlung von Forschungsergebnissen in die Fachwelt, in die Öffentlichkeit und an Entscheidungsträger\*innen nutzt das DIW Berlin bei seiner Kommunikationsarbeit neben dem traditionellen DIW Wochenbericht, der seit 1928 erscheint, zunehmend virtuelle Kanäle und andere neuartige Formate.

## **8 Karriereförderung und Personalentwicklung**

Das DIW Berlin möchte die besten Köpfe für seine Arbeit gewinnen, fördern und weiterentwickeln. Das Institut bietet ein attraktives Arbeitsumfeld und gewährleistet dabei chancengerechte und familienfreundliche Strukturen. Die Initiativen des DIW Berlin greifen die Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft für Arbeitsbedingungen und Karriereförderung seiner Mitarbeiter\*innen auf. Das DIW Berlin verpflichtet sich auf die Gleichstellungsgrundsätze der DFG sowie der Leibniz-Gemeinschaft und trägt durch Fördermaßnahmen und -initiativen aktiv zur Chancengleichheit im Institut bei.